

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

### Kaiserliches Patent vom 12. September 1913,

betreffend die Einberufung der Landtage von Niederösterreich, Salzburg, Krain, Tirol, Görz und Gradiska und Vorarlberg.

### Wir Franz Joseph der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Österreich;

König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Österreich; Großherzog von Toscana und Krain; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren, Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Baiern und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg &c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien &c. &c. &c.,

tun kund und zu wissen:

Der Landtag des Herzogtums Salzburg ist auf den 17. September, der Landtag des Landes Vorarlberg auf den 23. September und der Landtag der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska auf den 1. Oktober 1913 in den gesetzlichen Versammlungsort einberufen.

Ebenso sind die auf Grund Unserer Entschliessungen vertagten Landtage des Erzherzogtums Österreich unter der Enns und der gefürsteten Grafschaft Tirol auf den 23. September, des Herzogtums Krain auf den 24ten September 1913 zur Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen.

Gegeben in unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 12. September im Eintausendneunhundertunddreizehnten, Unserer Reiche im Fünfundsechzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

|                   |                |
|-------------------|----------------|
| Stürgkh m. p.     | Georgi m. p.   |
| Hohenburger m. p. | Zaleski m. p.  |
| Heinold m. p.     | Forster m. p.  |
| Guffarel m. p.    | Trnka m. p.    |
| Dlugosz m. p.     | Schuster m. p. |
| Zenker m. p.      |                |

## Fenilleton.

### Mausi.

Humoreske von Alfred Arie.

(Nachdruck verboten.)

Nelly hatte ihn eines Tages von der Friedrichstraße mitgebracht und hatte ihn Mausi getauft.

Nelly war das schönste Mädchen von Berlin W. einschließlich aller Vororte bis Potsdam, und Mausi war ein niedlicher kleiner Hund, der den Vorzug hatte, alle existierenden Rassen in sich zu vereinigen. Wie oft hörten wir nicht, wenn wir unseren gewohnten Spaziergang machten, von wildfremden Leuten Ausrufe des Entzückens: „O, welch ein entzückender Spitz!“ „Sieh mal, ein kleiner Terrier!“ Und dann wieder: „Das scheint eine deutsche Dogge zu werden!“

Schade, daß Mausi sich nicht entschließen konnte, endlich einer bestimmten Rasse beizutreten.

Im Juli ging Nelly an die Ostsee. Nach einem ruhrenden Abschied von Mausi legte sie ihn mir ans Herz, und ich mußte ihr schwören, ihn treu zu pflegen und mit ihm sie jeden Sonntag zu besuchen. Als ich Mausi nach Hause nahm, kaufte ich unterwegs eine Leine und einen Maulkorb. Für den Maulkorb war Mausi nicht zu haben.

Am Sonnabend abends gingen die Züge nach der

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben die Übernahme des Vizeadmirals Richard Ritter von Rosen auf sein Ansuchen in den Ruhestand allergnädigst anzuordnen und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tage huldvollst zu verleihen geruht.

Den 13. September 1913 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 14. September 1913 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 13. September 1913 (Nr. 212) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 241 „La Tribuna“ vom 30. August 1913.  
Nr. 239 und 240 „Il Giornale di Venezia — Gazzetta di Venezia“ vom 30. und 31. August 1913.  
Nr. 17.021 „Il Secolo“ vom 30. August 1913.  
Nr. 205 „L'Indipendente“ vom 4. September 1913.  
Nr. 85 „La Coda del Diavolo di Trieste“ vom 6. September 1913.  
Nr. 176 „Il Socialista Friulano“ ddo. Görz, 6. September 1913.  
Nr. 36 „Východočeský kraj“ vom 5. September 1913.  
Nr. 1146 „Prykarpatskaja Rus“ vom 4. September 1913.  
Nr. 25 „Russkoje slovo“ vom 5. September 1913.  
Nr. 8479 (197) „Dito“ vom 5. September 1913.  
Nr. 36 „Monitor“ vom 7. September 1913.  
Zeitschrift: „Böhmerwald-Volksbote“ vom 6. September 1913.

Nr. 2577 „Polaer Tagblatt“ vom 3. September 1913.  
Nr. 41 „Samostatné sméry“ vom 7. September 1913.  
Nr. 141 „Russkaja Prawda“ vom 5. September 1913.  
Das im Jahre 1910 aus der Druckerei Ujedinjenog Srpsva 340 Dearbon Street Chicago Ill. erschienene „Pozdrav iz Amerike pedesetgodisnjice Njeg. kralj. Visočanstva knjaza Nikole i srećnog mu pira sa knjaginjom Milenom“ betitelt Gebicht.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

Aus Konstantinopel geht der „Pol. Kor.“ folgende Mitteilung zu: Die diplomatischen Kreise sind, obgleich zwischen den Ansprüchen der Türkei und den Einräumungen Bulgariens auch jetzt noch in einzelnen Punkten nicht unerhebliche Gegensätze bestehen, zur Erwartung geneigt, daß die Unterhändler, falls nicht durch unvorhersehbare Zwischenfälle eine neue Wendung herbeigeführt wird, in sehr kurzer Frist zu einer Verständigung gelangen werden. Eine Voraussetzung bildet hierfür die Annahme, daß

Ostsee, und frohgemut verließ ich gegen sechs mit Mausi mein Heim, voller Sehnsucht, Nelly wiederzusehen. Ich hatte ungefähr zwanzig Minuten nach dem Bahnhof zu gehen, aber kaum war ich auf der Straße, da machte Mausi kehrt und lief nach Hause zurück. Bei seiner mir bekannten Intelligenz mußte ich annehmen, daß er irgend etwas vergessen hätte. Und ich irrte mich nicht, er hatte wirklich etwas vergessen, und ich war um eine Erkenntnis klüger, daß nämlich auch Hunde in ihren Bedürfnissen Bedanten sind.

Wer einmal das Glück hatte, mit einem Kinde durch eine belebte Straße zu gehen, der weiß, welches Vergnügen es ist, vor jedem Fenster stehen bleiben zu müssen. Was bedeutet aber das alles gegen einen Hund, für den jede Ecke, jeder Stein eine Sehenswürdigkeit ist, die er beschnuppern muß.

Natürlich kamen wir auf diese Weise nur sehr langsam vorwärts, aber wir hätten den Zug vielleicht doch noch erreicht, wenn wir uns den letzten Teil der Strecke etwas beeilt hätten.

Wie sollte ich das aber Mausi beibringen? Ich begann plötzlich zu rennen und sah mich dann nach einer Weile um. Mausi schien gar nichts gemerkt zu haben und startete noch immer denselben Stein tieffinnig an.

Als der Zug endlich ohne uns nach der Ostsee dampfte, überlegte ich, was nun zu tun wäre. Ich mußte

die Einigung wahrscheinlich durch ein noch weitergehendes Entgegenkommen Bulgariens, als es bisher bewiesen wurde, gefördert werden dürfte. Die Möglichkeit, daß die Pforte auch ihrerseits hierzu durch eine Ermäßigung ihrer Forderungen beitragen werde, hält man nicht für ganz ausgeschlossen; allem Anschein nach werde aber den Bulgaren die Notwendigkeit, eine weitere Erhöhung des für den Frieden zu zahlenden Preises kaum erspart bleiben. Sobald man in Sofia darüber Klarheit gewonnen haben wird, daß eine Verlängerung der Verhandlungen zu einer Verbesserung der Aussichten Bulgariens nicht beitragen könne, werde wohl nach der Ansicht der diplomatischen Kreise das Kabinett Radoslawob, das in der Führung der öffentlichen Angelegenheiten in den jetzigen kritischen Verhältnissen einen gesunden realpolitischen Sinn bewiesen hat, mit nüchterner Entschlossenheit auch die Last der Konsequenzen auf sich nehmen, die der Zwangslage Bulgariens entspringen. Aus einer baldigen Befriedigung der türkischen Ansprüche dürfte sich, so peinlich sie auch in mancher Hinsicht für Bulgarien sein mögen, für dieses Land der Gewinn ergeben, daß es für sich in Konstantinopel eine günstige Atmosphäre schafft und in der Türkei einen freundlich gesinnten und verlässlichen Nachbar erhält. Diese Erkenntnis werde, wie man meint, geeignet sein, dem bulgarischen Volke, das die Schicksalsschläge der letzten Zeit mit Ruhe und Würde ertragen hat, das Verschmerzen der letzten Opfer, die es für die endliche Herbeiführung des vollständigen Balkanfriedens noch zu bringen hat, einigermaßen zu erleichtern.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 15. September.

Aus Budapest wird gemeldet: Die Entscheidung über die Angelegenheit der Einberufung der Delegationen ist, wenn auch nicht der Form nach, doch im Wesen bereits erfolgt. Die ungarische Delegation wird nämlich, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, erst Mitte November zusammentreten, um eine aus einem Paragraphen bestehende Unterbreitung der gemeinsamen Minister zu votieren. Es ist mithin möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß die Session von sehr kurzer Dauer sein werde. Es soll Aufgabe der österreichischen Regierung sein, die Delegation des Reichsrates zu bewegen, sich einer eingehenden Erörterung der auswärtigen Frage zu enthalten. Was die ungarische Delegation anlangt, so ist eine Diskussion von langer Dauer nicht zu erwarten. Die aus einem Paragraphen bestehende Unterbreitung, die diesmal den alleinigen Gegenstand der Be-

unbedingt nach all den Strapazen ein erfrischendes Bad nehmen. „Komm, Maus, wir gehen jetzt nach Hause und nehmen ein Bad.“

Gott sei Dank, er schien damit einverstanden, denn vergnügt bellend eilte er mir voran, nach Hause zu. Noch nie war es mir vorher aufgefallen, wie viele Hunde des Abends die Straße bevölkern, man schreitet achlos an ihnen vorüber. Aber wenn man selbst einen Hund besitzt, der es für seine Pflicht hält, mit jedem des Weges kommenden Stammesgenossen die üblichen Höflichkeiten auszutauschen, dann wird man bald eines besseren belehrt. Kurz vor meiner Wohnung wurde ich von einem mir bekannten Herrn angesprochen.

„Ihre Dogge hat keine Mark, Herr...“  
„Erstens habe ich keine Dogge, und zweitens, was braucht er für 'ne Mark? Er ist ja knapp vier Monate.“  
„Glauben Sie, daß die Hundefänger nach dem Alter fragen? Was sie erwischen, nehmen sie mit. Ich weiß Bescheid, ich bin nämlich vom Hundespl.“

In diesem Augenblicke hatte ich eine wunderbare Idee.

„Hören Sie mal, verehrter Herr, ich möchte morgen verreisen. Würden Sie nicht so lange den Hund in Pflege nehmen?“

„Aber natürlich, das machen wir. Kostet die Woche fünf Mark.“



ratung der Delegation bilden soll, wird davon handeln, daß das Budgetjahr 1913 auch hinsichtlich der gemeinsamen Ausgaben bis zum 30. Juni 1914 verlängert werden soll.

Wie die Berliner „Militärische Korrespondenz“ meldet, wird König Konstantin von Griechenland auch an den deutschen Kaisermanövern des nächsten Jahres teilnehmen, zu denen er von Kaiser Wilhelm besonders herzlich eingeladen wurde.

Die Petersburger Blätter veröffentlichen eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten, in der dieser in kategorischer Weise die Gerüchte dementierte, als ob in Konstantinopel Verhandlungen wegen Abschlußes eines Bündnisses zwischen Bulgarien und der Türkei geführt würden.

Wie offiziös mitgeteilt wird, steht im Zusammenhange mit dem Zwischenfalle in Nanjing die Lösung der mandchurischen und der mongolischen Frage bevor.

— Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Petersburg: Hier erregt der japanisch-chinesische Konflikt lebhafteste Aufmerksamkeit. Wohl verhält man sich einstweilen noch reserviert. An Südhina hat Rußland wenig Interesse; anders würde sich die Situation natürlich gestalten, wenn Japan die wichtigsten strategischen Punkte der Südmandschurei und der Ostmongolei okkupieren würde. Es wird betont, daß zwischen Rußland und Japan ein Übereinkommen nicht allein über die Teilung der Einflußsphären in der Mandschurei, sondern auch in der mongolischen Frage besteht. Sobald daher Japan irgend einen Schritt unternimmt, der das Schicksal der genannten Gebiete tangiert, kann Rußland kein gleichgültiger Zuschauer bleiben. — Die „Reichspost“ erblickt in dem Verhalten Japans gegen China nur eine Folge des japanischen Expansionshungers, der sich mit der Verdauung des mandchurischen Brodens nicht stillen lasse. Die Ereignisse in Nanjing geben jetzt Japan den erwünschten Anlaß zu einem begründeten Vorgehen gegen China. Es habe den Anschein, als ob sich die japanische Regierung nicht ungern von der durch eine Kriegsbegeisterung der Presse aufgebrachten Volksstimmung zu kriegerischen Maßnahmen verleiten lasse. Die diesertage veröffentlichten Aufzeichnungen des Mitschöpfers des englisch-japanischen Bündnisses, Grafen Sahashi, zeigen, daß Japan seine militärischen Aktionen vorher diplomatisch gut vorbereiten versteht. Damals wollte Deutschland nicht in den geplanten ostasiatischen Dreieck. Wird aber Rußland heute eine ähnliche Aufforderung mit gleicher Selbstlosigkeit ablehnen und Japan allein die Ausbeutung der militärischen Ohnmacht Chinas überlassen? Es ist kaum daran zu glauben.

## Tagesneuigkeiten.

— (Flug über die Sahara.) Der „Fachzeitung für Flugtechnik“ zufolge hält sich der französische Militärflieger Cheitin, der sich bereits durch eine Reihe erfolgreicher Flüge im südägyptischen Randgebiete der Sahara einen Namen gemacht hat, seit kurzem in Paris auf, um die Vorbereitungen für ein neues, kühnes Unternehmen zu treffen. Er beabsichtigt, in Gesellschaft anderer Flieger quer über die Sahara zu fliegen, wozu er Zweidecker von besonders großer Tragfähigkeit bauen läßt, die außer dem Benzin eine Nutzlast von 400 bis 500 Kilogramm mitzuführen imstande sind. Die Reise soll noch im Laufe dieses Jahres angetreten werden und

wird von Biztra über Wargla-In-Salah-Timbuktu-Kayes nach Dalar in Französisch-Senegambien führen; die Strecke beträgt 4000 Kilometer.

— (Ihr neuer Herbsthut.) Sehr amüfiant plaudert ein Leser der „Köln. Ztg.“: Sie — meine Frau nämlich — geht seit einigen Tagen gedankenvoll umher. Sie seufzt zuweilen, sie richtet düstere Blicke auf mich. Sie ist aber auch liebevoll, sanft, weich. Sie kocht meine Lieblingsgerichte, erkundigt sich, ob ich mich wohl befinde. Dies alles könnte beunruhigend sein, wenn es nicht für mich bekannte Symptome wären. Ich wappne mich! Ich rufe mir zu: Landgraf, werde hart! Ich sage mir, daß sie erst im vorigen Herbst feierlich erklärt hat, „er“ reiche mindestens zwei Herbstes aus und „er“ sei der Mode voraus, „er“ — ach, ich weiß nicht mehr, welche Eigenschaften er alle hatte. Ich habe mich damals breitschlagen lassen — ich gab nach. Er kostete siebzig Mark und wurde gekauft, obgleich er nur ein Zwerg aus Samt mit einem einzigen Federkiel war. Sie behauptete, es sei ein Reiher, ich hielt ihn für einen frisierten Raben. Ich fragte damals, wieso ein halber Meter Samt und eine Rabensefeder siebzig Mark kosten könnten, und erhielt die belehrende Antwort, daß man „das Modell“ bezahle... Ich ahne Böses! Aber ich will nicht! Auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, und ich — ich will mich auch krümmen. — Wir gehen an einem „Modes“ vorbei. Ach, ich hasse diese Französelei „Modes“! Was ist, was heißt, was soll „Modes“? — Und da bleibt sie plötzlich mit einem tiefen Seufzer stehen. Mit sanfter, ach so sanfter Gewalt hält sie mich fest: „Entzückend!“ flötet sie. Ich lasse sie flöten, stehe starr, antworte nichts. Sie ist in Bewunderung versunken. „Sieh nur, Schatz“ — sie sagt tatsächlich Schatz — „ist der da nicht einfach süß?“ Ich schaue „den da“ an. Auch ein Etwas von schwarzem Samt, auch frisierte Rabensefeden — aber dreißig statt einer — dazu aber noch so was Lustiges, Zerknutschtes, in wilden Büschen Hochstehendes. „Und sieh nur, die moderne Tüllgarnitur!“ begeistert sie sich weiter. „Gott, wie schick, wie reizend!“ — Also das ist die moderne Tüllgarnitur, scheußlich — so eine Art Indianerkopfpuz das Ganze, denke ich, und will weiter. Aber sie bleibt festgebannt stehen. „Und was für 'ne aparte Form“, sagt sie, „wie himmlisch!“ sagt sie — „himmlisch!“ Und dann mit einem fühlbaren Seitenblick auf mich und einem tiefen Seufzer: „Den möchte ich haben.“ Mein Schweigen reizt sie. „Ich werd' mal fragen, was er kostet“, sagt sie — und will hinein. Ich will nicht mit: „Wozu denn, du hast ja einen Herbsthut.“ Sie dreht sich mit einem Ruck um und sieht mich maßlos erstaunt an. „Ich hab' einen? Wo hab' ich denn einen?“ — „Nun, du hast doch fast denselben vom vorigen Jahr, nur daß das Dings, der Tüll, nicht darauf ist, und das gerzaufte Gefedere auch nicht.“ — Sie besinnt sich: „Aber ich hab' doch gar keinen.“ Jetzt werde ich aber ärgerlich: „Du doch nicht so. Du weißt recht gut, daß du einen hast. Einen, der siebzig Mark gekostet hat voriges Jahr am 1. September, nachmittags 6 Uhr — und der drei Jahre halten soll.“ Jetzt lacht sie laut. Ja, sie lacht tatsächlich. Und dann wird sie erbozt: „Erstens verbitt' ich mir, daß du sagst, ich tu' so, und zweitens kann ich doch mit dem alten Ding nicht mehr gehen, der hat ja keine Fasson mehr (sie sagt Fazong), und dann ist sie doch ganz unmodern, und der Kopf ist geklebt, und es ist kein Tüll drauf, und einen Kiel trägt man doch gar nicht mehr, und Villa hat auch einen ganz neuen, die voriges Jahr mit mir zusammen sich einen gekauft hat, und man trägt doch nur weiche Köpfe, und wenn ich mir noch nicht 'mal alle Jahr' einen neuen Herbsthut kaufen kann, dann müssen ja unsere Verhältnisse recht nett sein, und ich sage ja immer, das kommt vom Spekulieren her, da sollen wir arme Frauen uns einschränken, und übrigens hab' ich mein eigenes Geld, und darüber hast du nichts

zu sagen, und ich dachte, du hättest mich ein bißchen lieb, aber natürlich, wo wir drei Jahre verheiratet sind, da machst du dir nichts mehr aus mir, so sind die Männer alle, das sagt Villa auch, und man sollte gerade so tun, sagt Villa, und sich nichts mehr aus seinem Manne machen und... — Meine Frau hat einen neuen Herbsthut. Der Rand ist gefleht, und der Kopf ist drapiert — sagt sie — und viel Tüll ist drauf, und ein ganzes Gefedere, er ist wie ein Indianerkopfpuz, und sie sieht aus wie eine Squaw. Aber er ist todschick — sagt sie — und er kostet achtzig Mark. Denn das Modell muß man natürlich bezahlen — natürlich — sagt sie.

— (Eine originelle Wette.) Die Pariser Zeitungen erzählen von einer originellen Wette, die von einigen „Mibinettes“, Angestellten einer großen Pariser Schneiderei, gewonnen worden ist. Eine Gruppe von sechs Mädchen hatte gewettet, ein vorher zugeschnittenes Kleid in einem ungewöhnlichen Atelier, und zwar in einem Wagen der Stadtbahn, innerhalb zwanzig Minuten fertigzustellen. Das Kleid, ein Kreppstoff, sollte zwischen den Stationen Porte Orleans und Porte de Clignancourt fertig werden. Zur festgesetzten Stunde nahmen die flinken Arbeiterinnen in einem Wagen der Stadtbahn dicht nebeneinander Platz. Als sich der Zug in Bewegung setzte, begannen die sechs Mädchen unter der Aufsicht der Personen, mit welchen sie gewettet hatten, mit fieberhaftem Eifer zu arbeiten, zu nicht geringem Ergötzen des Publikums, das der interessanten Wett-austragung beizuwohnte. Es war aber auch ein sehenswertes, ergötzliches Schauspiel, und die Geschwindigkeit und Geschicklichkeit, mit der die „Mibinettes“ trotz der Stöße und Erschütterungen des Zuges nähten, erregte mit Recht die Bewunderung aller Zuschauer. Eine arbeitet an einem Ärmel, eine zweite am anderen, eine dritte nähte die Längsteile des Kleides zusammen, eine vierte nähte den Besatz auf usw. Auf der Station Chatelet begann das Gewand Form anzunehmen. Die kleinen Feenhände arbeiteten unermüdblich, aber man konnte den Besitzerinnen dieser flinken Hände ansehen, daß sie ihres Sieges durchaus sicher waren. Auf der Station Barbes war das Kleid im „Rohbau“ fertig; es mußte ihm jetzt nur noch der letzte „Schliff“ gegeben werden, was so rasch geschah, daß die Schneiderinnen sich schon vor Erreichung der Endstation von ihren Plätzen erheben und triumphierend das vollendete Meisterwerk vorweisen konnten; sie hatten die Wette glänzend gewonnen.

— (Die vergeßlichen Pariser.) Aus Paris wird berichtet: Der Spätsommer scheint auf die Vergeßlichkeit der Pariser einen schlimmen Einfluß auszuüben, denn allein in der dritten Augustwoche belief sich nach der Statistik des amtlichen Fundbureaus die Zahl der herrenlosen, aufgefundenen, zum Teil auch sehr wertvollen Gegenstände auf über 1200. Darunter befinden sich in der „Juwelenabteilung“ 28 Uhren, 19 Armbänder, 34 Broschen, 15 Halsbänder, 9 Kravattennadeln und auch eine Anzahl ungefakter Edelsteine. Ehrliche Kinder lieferten 84 Gelbbörser mit Inhalt, 7 Banknoten, 14 Goldstücke, 7 Coupons, 4 Scheeds und — 5 Verfallscheine ab. Auch die Literatur spielt im Fundbureau ihre Rolle; im August wurden nicht weniger als 11 Manuskripte gefunden, darunter 5 in Prosa und 4 in Versen, während bei 2 die Beamten zweifeln, ob Prosa oder Verse vorliegen. Aber die höchsten Ziffern erreichen natürlich die Haus-schlüssel und die Regenschirme. Als gefunden wurden im August 750 Schlüssel abgegeben, über 200 Regenschirme und — wie sie verloren gingen, ist einstweilen unaufgeklärt — 12 Paar Stiefel und 43 herrenlose oder besser gesagt damenlose Korsette.

## Irrungen.

Von G. W. Appleton.

Autorisierte Übersetzung.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

Haben Sie den Schein zur Bank gebracht? flüsterte der Inspektor.

Ja, am nächsten Tage.

Lassen Sie ihn suchen. Die Bank wird das besorgen, und teilen Sie mir das Resultat mit. Schreiben Sie nur nach dem Hauptbureau — hier haben Sie meinen Namen. Damit überreichte ihm der Inspektor seine Visitenkarte.

Der Wirt betrachtete sie und nickte.

Gut, sagte er. Ich will gleich hingehen. Ich bin sehr froh, daß Sie gekommen sind. Wollen wir nicht ein Glas Bier zusammen trinken, mein Herr?

Ein ander' Mal vielleicht, antwortete Beale und wandte sich wieder an Biddle: Nun, kommen Sie! Dann nickte er dem Varmädchen freundlich zu, gab dem Wirt die Hand und entfernte sich. Biddle wollte gleich wieder ins Atelier zurück, da faßte ihn Beale aber am Arm und sagte:

Oh, nein — Sie gehen jetzt mit mir, mein Freundchen!

Wohin, Herr? fragte Biddle, der zitterte wie ein Espenblatt.

Wohin? Nun, zum Polizeirevier natürlich. Dachten Sie etwa, ich wollte Sie mit ins Theater nehmen?

Nein, Herr, aber was hab' ich denn getan?

Was Sie getan haben, Sie junger Laugenichts? Ich will wissen, wo Sie all das Geld herhaben, womit Sie in letzter Zeit um sich geworfen haben. Sie sind der Bibbles, den ich suche, wissen Sie das! Sie haben den Schein im Leben nicht für Herrn Thornhill gewechselt. Jetzt erzählen Sie mir mal sofort die Wahrheit — wer gab Ihnen diese Fünfpfund-Note?

Ich will's Ihnen aufrichtig und ehrlich gestehen, Herr, antwortete Bibbles, nachdem er einen Augenblick überlegt hatte — ich hab' sie gefunden.

Gefunden, so? Wo denn?

Auf der Straße, als ich an jenem Abend heimging. Oh, wahrhaftig! Sie wollen sie auf der Straße gefunden haben? Großartig! Und Sie nennen sich einen aufrichtigen und ehrlichen jungen Burschen? Sie sind ein nettes Fräulein. Nun, wir werden's ja sehen. Er winkte einem Schutzmann auf der anderen Seite der Straße, der gleich herüberkam.

Was soll der, Herr? fragte Biddle, der von neuem einen Schreck bekam.

Sie aufs Polizeiamt bringen, Sie unverbesserlicher Lügner! — Sperren Sie ihn in die Zelle, Murphy! Ich werde gleich nachkommen.

Damit schritt Beale eiligst weiter.

Es hatte sich rasch eine Menschenmenge angesammelt, die hinter dem unglücklichen Biddle hermarschierte, als er von dem Polizisten abgeführt wurde. Nach kaum einer halben Stunde hatte sich schon in dem ganzen Viertel die Nachricht verbreitet, daß der Täter des Morbes in Regent's Park endlich verhaftet wäre.

„Schön, ich hole mir ihn bereits übermorgen wieder ab. Also nehmen Sie ihn mit und behandeln Sie ihn gut. Er heißt Mausl.“

„Sehr angenehm. Mein Name ist Anton Jung. Auf dem Depot kennt mich jedes Kind.“ Anton Jung grüßte noch einmal und verschwand mit Mausl unter dem Arm, der sich gar nicht erklären konnte, was mit ihm vorging.

Als ich zu Hause anlangte, suchte ich vor allem Betty auf. Betty ist meine Wirtin, bei der ich möbliert mit Kaffee und Familienanschluß wohne, und ist in ihrem Privatberufe eine nicht unvermögende, entzückende blonde Witwe. Ich rufe sie noch immer Betty, von der Zeit her, wo ich Nelly noch nicht kannte, aber ich muß sagen, daß sie sich in letzter Zeit angewöhnte, mich mit meinem Familiennamen anzusprechen.

„Was ist passiert, Herr Meier? Warum sind Sie nicht abgereist?“

„Zug verpaßt“, antwortete ich mit der größten Seelenruhe. „Fahre wahrscheinlich morgen früh.“

„Und Mausl? Wo ist Mausl? Ist er allein gefahren?“

„Unfönn, ich habe ihn einem Freunde geliehen, der ein großer Tierfreund ist.“

„Aber man verleiht doch keine Hunde. Was wird Fräulein Nelly dazu sagen?“

„Sie wird es gar nicht erfahren, hören Sie, Betty? Von mir nicht.“

„Und von mir auch nicht, Herr Meier,“ war die spize Antwort.

(Schluß folgt.)



## Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus einem vergessenen Lande.

(Möttling und die Windische Mark.)

Persönliche Erlebnisse von Michelangelo Baron Zois.

(Fortsetzung.)

Kennen Sie Muljava? Ich wette 10 : 1, daß es nicht der Fall ist. Denn es ist ja ganz nahe, nicht in Italien, Frankreich oder Deutschland, sondern bloß in Österreich, und noch dazu in Krain. Bei Sittich. Man geht von der Bahnstation etwa eine halbe Stunde über die fruchtbare Ebene, kreuzt irgendwo die Römerstraße und nähert sich dem Kirchlein, das einsam, still daliegt. Sein Kirchturm sticht ebenso kühn in den Himmel wie unzählige andere auch — es ist ein Landkirchlein, an dem man achlos vorübergeht. Wenn man nicht vielleicht seine Geschichte Krains im Kopfe hat und sich erinnert, daß einstens hier die Türken blitzschnell erschienen und 1200 Menschen, Männer und Weiber, die zur Wallfahrt versammelt waren, gefangen nahmen und mit sich schleppten. Wenn man sich daran erinnert, so verweilt man einen Augenblick in Gedanken an all den Schrecken und das Entsetzen, das damals mit einem Male über das stille Tal hereinbrach, wo der Ruf: „Der Türke!“ die Marienlieder zerriß, in die Kirche gellte. Wie einzelne zur Mauer sprangen — andere flohen — und das Unheil heranbrauste, dann die Mönche vom festen Sittich aus zusehen mußten, ohne helfen zu können. Wie dann alles wieder still dalag — die Kirche im Feuer aufging — Verwundete stöhnend ein Versteck suchten . . .

Man tritt ein.

Im wundervollen Glanze des matten, alten Goldes flimmert der prächtig aufgebaute Altar, Engel schweben um die Madonna, pausbäckige Putten stehen neben großen Heiligengestalten; und man schaut und schaut, bewundert die lebhaften Gebärden, staunt darüber, ein solches Kunstwerk, dessen Bedeutung weit über die engere Heimat hinausgeht, das zu den besten Schöpfungen der Zeit in Österreich zu zählen ist, hier zu finden. Man findet die Inschrift, die das Werk zu einem einheimischer Laibacher Kunstübung entsprossenen erweist, und betrachtet dann die Freskenreste, die voll unendlicher Lieblichkeit von den Mauern auf uns blicken. Sie werden wohl auf die Werkstatt des Johannes des Laibacher, eines Sohnes des Malers Friedrich von Villach, zurückzuführen sein und beweisen neuerlich, mit denen von Mače, Bischof, Gostecze usw., welche hohe Stufe die Kunst in Krain einnahm, bis die bösen türkischen Jahre kamen, die Krain in ein Heerlager verwandelten.

Ich kann es allen, denen die heimische Kunst nur etwas am Herzen liegt, nur wärmstens empfehlen, einen Ausflug nach Muljava zu unternehmen und eine Viertelstunde allein in der Kirche zu verbringen. Sie werden es nicht zu bereuen haben. Denn dieses Gotteshaus steckt voll starker und süßer Stimmungen wie kaum ein zweites. Man muß an die Märe von der hl. Elisabeth denken, deren Kleid voll duftender Rosen war — an langsam verklingende Lieder in einer hellen Mondnacht, an Blumen, köstliche Blumen, voll Wohlgeruch und Schönheit. Voll von Stimmung ist auch das aus dem Verfallene neu erstandene Sittich. Hier knüpft sie sich an einen Namen, der durch die Hallen der romanischen Kirche, des Kreuzganges klingt.

Viridis!

Der Name sagt nichts, gar nichts, und es steckt doch ein heimliches Klingen, ein festliches Geläute, Liebe und Schmerz in ihm. Er tönt wie ein Hauch, wie ein Ruf; er schmiegt sich wehklagend in das Ohr, er braust durch die Tannentämme, und man vermeint ihn hinter jedem Pfeiler zu hören, wenn man durch die Sitticher Basilika

Inzwischen war Beale in eine vorbeifahrende Droschke gesprungen und bereits auf dem Amt angekommen, noch ehe sein Gefangener da war. Als dieser kurz darnach winselnd in eine Zelle gesteckt worden war, trat ihm wieder der gefürchtete Inspektor entgegen.

Nun, wie gefällt Ihnen das bis jetzt? sagte er.

Nicht gut, Herr, antwortete Biddle schluchzend.

Nicht gut, he? Nun, das ist aber noch ein Bidnid — ein wahres Festessen gegen das, was Ihrer wartet, wenn Sie mir nicht die Wahrheit sagen. Machen Sie nun, 'raus damit!

Biddle sah mit seinen verweinten Augen zu dem Inspektor auf und sagte:

Ich will jetzt ehrlich sein. Wenn ich Ihnen die Wahrheit gestehe, komm' ich dann auch wieder 'raus?

Wenn Sie die Wahrheit sprechen und wenn ich davon überzeugt bin, werde ich Sie entlassen, versetzte Beale; wenn Sie aber versuchen, mir etwas zu verheimlichen, werde ich Sie fesseln, nach Newgate und dann nach der alten Basti bringen lassen, und dort wissen Sie, was Ihnen bevorsteht. Nun entscheiden Sie sich!

Beale hatte offenbar bei Biddle eine umfassende Kenntnis des Gefängniswesens vorausgesetzt, als er ihm mit diesen gefürchteten Namen gedroht hatte; mit welchem Erfolge, werden wir sehen.

Ja, Herr, begann der verborbene, nie um eine Antwort verlegene jühe Bengel, das mit der Fünfspund-Note habe ich gelogen. Sie hatten ganz recht, ich hab' sie nicht auf der Straße gefunden. Sie war mir gegeben worden.

(Fortsetzung folgt.)

schreitet, glaubt seiner Trägerin da und dort begegnen zu müssen. — Viridis, die Gemahlin Herzog Leopolds, der in der Schlacht von Sempach fiel. Sie zog sich als Witwe nach Sittich zurück und starb dort. Neben dem Hochaltar liegt sie begraben, wo sich die gekrönte Schlange von Mailand über einen Stein windet, und prägt mit ihrem Namen dem Raume seine Stimmung auf, trotzdem er in seiner heutigen Gestalt mit ihr nichts zu tun hat. Denn die Anlage des Klosters, der Kirche geht auf eine frühere Zeit zurück: die heutige Gestalt erhielt es in dem Zeitalter der Barocke, die das Schiff einwölbte. Unter dem Dache aber stehen die Mauern des Langhauses vielleicht fünf Meter hoch, wohl erhalten, mit all den Fenstern. Hier hat die Barocke einmal einen Vandalismus begangen, denn das, was sie an Stelle des hohen, lichtdurchfluteten Raumes setzte, ist alles andere als schön oder wirkungsvoll. Zum Glück spürt man überall den romanischen Bau heraus, und dieser verleiht dem heutigen Bestande die Wucht und Größe, die er besitzt.

(Fortsetzung folgt.)

— (Personalnachricht.) Seine Excellenz Herr Feldmarschalleutnant Können aus Innsbruck ist gestern in Laibach angekommen und im Hotel „Elefant“ abgestiegen.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesauschusses vom 13. September.) Der Landesauschussbesitzer Dr. Novak interpelliert den Vorsitzenden, Dr. Lampe, inwiefern die Zeitungsmeldungen, wonach die Arbeiten für das Landeselektrizitätswerk auf der Zavrznica eingestellt worden sein sollen, der Wahrheit entsprechen und in welchem Stadium sich die Angelegenheit befindet. Doktor Lampe bezeichnet die betreffenden Zeitungsmeldungen als gänzlich unwahr und erklärt, daß die Arbeit für das Landeselektrizitätswerk ordentlich fortgeschreite. Es sind auch schon die Arbeiten für den maschinellen Teil ausgeschrieben; die betreffenden Offerte werden studiert und sollen in einer der kommenden Sitzungen dem Landesauschusse vorgelegt werden. Zu Ende geführt ist auch schon die Trassierung der Fernleitungen im Aßlinger, Velbeser und Radmannsdorfer Rahon. Die Fernleitungen sind bis 50 Meter lang, beiläufig so lang sind auch die Lokalnetze. Mit den Grundbesitzern wurden gegen 1500 Verträge abgeschlossen; auch wurde die kommissionelle Verhandlung durch die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Radmannsdorf mit durchaus günstigem Erfolge durchgeführt. Die Arbeit wird rasch fortgesetzt werden, weil es dringend geboten ist, daß Velbeser schon für die nächste Saison elektrisches Licht erhalte. Landesauschussbesitzer Dr. Novak erhebt Einspruch gegen die Weiterführung der Arbeiten, weil der Landesauschuss dazu nicht berechtigt sei, und verlangt die Einstellung des Baues des Elektrizitätswerkes. Der Vorsitzende, Doktor Lampe, gibt die Aufklärung, daß der Landtag dem Landesauschusse den Auftrag erteilt habe, die eingeleitete Aktion mit aller Energie zu beschleunigen, und daß letzterem zu diesem Zwecke vom Landtage ein Kredit bis 2 Millionen Kronen bewilligt worden sei. Bisher aber wurden für die Zavrznica insgesamt rund 500.000 Kronen ausgegeben. In dieser Summe sind alle Ausgaben für den Ankauf von Wasserkraften und Grundstücken sowie für die bisher ausgeführten Arbeiten inbegriffen. Die Arbeiten werden in eigener Regie geführt, wodurch sie sich bedeutend billiger stellen, als beim Projekte ursprünglich berechnet wurde. Es wird eine erhebliche Ersparnis unter dem Voranschlage erzielt werden. — Sohin werden die Lieferungsbedingungen und der Tarif für den elektrischen Strom festgesetzt. Weiters wird beschlossen, daß der Landesauschuss bis auf Widerruf selbst auch die privaten Installationen ausführe und die von Privatfirmen ausgeführten Installationen nicht an sein Netz anschließe. Genehmigt wurden die besonderen Lieferungsbedingungen und der Tarif für die Lieferung der elektrischen Kraft an die Großindustrie. — Weidewesen. Es wird zur Kenntnis genommen, daß das Ackerbauministerium inbetriff der Subventionierung von Genossenschaftsweideplätzen folgende Grundsätze festsetzte: Eine um Unterstützung ansuchende Genossenschaft muß sich rechtsgültig verpflichten: 1.) die Genossenschaftsweide oder Alpe eine vom Ackerbauministerium festgesetzte Zeit hindurch als solche, bei größeren Subventionen ständig zu erhalten und die ausgefolgte Unterstützung der Staatskasse zurückzuerstatten, falls der Genossenschaftsbetrieb auf dem subventionierten Objekte eingestellt oder aus dem Genossenschaftsvermögen abverkauft werden sollte; 2.) die mit staatlicher Hilfe angekauften Grundstücke sind im Einvernehmen mit der Agrarbehörde grundbücherlich zu belasten. Einen entsprechenden Teil des Kaufpreises (ordnungsmäßig ein Drittel) müssen die Mitglieder schon vor der Anweisung der ersten Rate der Staatssubvention bar einzahlen. — Verschiedenes. Der Viehzuchtgenossenschaft in Soderschitz wird für die Ausstellung von Zuchtvieh der grauen Rasse, verbunden mit einem Verkaufe von Zuchtvieh, die am 25. d. M. in Soderschitz stattfindet, eine Unterstützung von 500 K bewilligt. — Aber Ansuchen der Gemeindevorsteher der Gemeinden Breznica, Vigaun und Möschnach um Unterstützung bei der Errichtung eines größeren für mehrere Gemeinden berechneten gemeinsamen Armenhauses werden zu den gegenständlichen Verhandlungen der landchaftliche Sanitätssekretär und ein Techniker entsendet werden. — Genehmigt wird der Gesekentwurf, wonach die jetzt im Kurorte Velbes bestehende Kurkommission abgeschafft und eine Kurgemeinde Velbes

errichtet wird. Die Vorlage wird dem Landtage zugefertigt werden. — Der Beschwerde des Ivan Stejs und Genossen gegen den Beschluß des Laibacher Gemeinderates, womit der Laibacher Lehrerschaft der Betrag von 6000 K als Zulage bewilligt wurde, wird Folge gegeben und der Beschluß des Gemeinderates aufgehoben. — Das Gesuch des Verbandes der krainischen freiwilligen Feuerwehren („Zveza krainjskih prostovoljnih gasilnih društev“) um Gewährung von Subventionen an dessen Mitglieder wird abgelehnt. — In den Landesfeuerwehrverband („Deželna gasilska zveza“) wird als Vertreter des Landesauschusses Dr. B. Pegan entsendet. Zum Sekretär dieses Verbandes wird Oberlehrer J. Lavtižar in Unter-Siska ernannt. — Der Untergemeinde Rosalnica wird zu Feuerwehrzwecken der Betrag von 300 K unter der Bedingung gewährt, daß sie dem Verbands „Deželna gasilska zveza“ beitrete. — Der Feuerwehr in Ormovlje wird eine in zwei Raten zahlbare Subvention von 1000 K für angeschaffte Feuerwehrrequisiten bewilligt. — Der Feuerwehr in Randia wird eine 33prozentige Subvention zu den ausgewiesenen Ausgaben für Feuerwehrrequisiten im Betrage von 7892 K, zahlbar in drei Jahresraten, bewilligt. — Dergleichen werden Subventionen für die Feuerwehren in Wippach und in Brusnice gewährt. — Der Landesauschuss urteilt wiederholt bei der Betriebsleitung der k. k. Staatsbahnen in Triest die Führung der Steiner Züge vom Südbahnhof in Laibach. — An der Ackerbauschule in Stauden wird die Errichtung eines neuen Treibhauses bewilligt. — Den gewerblichen Fortbildungsschulen in Kropp, Oberlaibach und Unter-Siska werden Subventionen gewährt. — Dem k. k. Landesgendarmierkommando in Laibach wird für vierzehn Probegendarmen, für die in den bisherigen Ubikationen kein Raum mehr vorhanden ist, das Quartiergeld bewilligt.

— (Von der Südbahn.) Ernannt wurden: Johann Gnezda, Oberrevident in Laibach, zum Stationschef von Adelsberg. Versetzt wurden: der Stationschef Franz Cvek, Oberrevident und Stationschef in Adelsberg, als Stationschef nach Abbazia-Mattuglie; der Assistent Theodor Drovnik von Marburg-Kärntner Bahnhof nach Laibach und der Beamtenaspirant Valentin Selan von Adelsberg nach Rafer. Neu aufgenommen wurde der Beamtenaspirant Ignaz Ranzinger (Voitsch).

— (K. k. Fachschule in Gottschee.) Wie wir erfahren, hat Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten den Lehrer an der Volksschule in Saalfelden Franz Sink mit der Rechtswirtschaft vom 1. Oktober 1913 zum Lehrer der zehnten Rangklasse an der Fachschule für Tischlerei in Gottschee ernannt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat den absolvierten Lehramtskandidaten Viktor Rode zum provisorischen Lehrer an der sechsklassigen Volksschule in Waisitz bei Laibach bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat den absolvierten Lehramtskandidaten Johann Mihelcic zum provisorischen Lehrer an der Volksschule in Selzach ernannt und ihn zugleich mit der Besorgung des Unterrichtes an der Grlutendobtschule in Poblung betraut. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat die Lehrsupplentin Gabriele Treo zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Aßlinger ernannt. — Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat an Stelle der krankheitshalber beurlaubten Lehrerin Josefina Kalin die geprüfte Lehrerin Danica Kalis zur Supplentin an der städtischen slovenischen Mädchenvolksschule bei St. Jakob in Laibach bestellt.

— (Ein irrthümliches Amortisationsverfahren.) Ein interessanter Fall beschäftigt derzeit das Bezirksgericht in Idria. Im Jahre 1904 zündete ein gewisser Jakob Demar, Einwohner beim Besitzer Matthäus Gobelar in Zelični vrh bei Idria, des letzteren Haus an und wurde deshalb in Laibach zu einer mehrjährigen Kerkerstrafe verurteilt, die er in Gradiska hätte verbüßen sollen. Bald nach seiner Entlassung aber starb er, und seine beiden Söhne Franz und Johann erschienen bei der Bezirksspar- und Vorschusskasse in Idria mit der Anzeige, daß beim Brande auch zwei Einlagebüchlein ihres Vaters, auf ungefähr 1000 K lautend, verbrannt seien, und verlangten die Ausbezahlung des Betrages. Gobelar, dem auf Grund des Urtheiles eine Entschädigung für das angezündete Haus gebührte, leitete gegen den angeblichen Nachlaß des verstorbenen Brandstifters Demar sofort die Exekution ein und mußte auch gleichzeitig inbetriff der beiden verbrannten Einlagebüchlein das Amortisationsverfahren einleiten. Auf Grund des Amortisationserkenntnisses behob hierauf Gobelar bei der Vorschusskasse den Betrag von etwa 1000 K. Nach Verlauf von neun Jahren erschien nun diesertage bei der Bezirksspar- und Vorschusskasse ein gewisser Jakob Demar aus Sairach und präsentierte zwei auf denselben Namen und denselben Betrag lautende Einlagebüchlein, bezüglich deren vor neun Jahren das Amortisationsverfahren eingeleitet und Gobelar ausbezahlt worden war. Es waren demnach die Angaben der Söhne des verstorbenen Demar falsch gewesen und der angegebene Betrag war auf Grund des Amortisationserkenntnisses an einen unrichtigen ausbezahlt worden. Wer nun ersatzpflichtig ist, das wird das eingeleitete Gerichtsverfahren festzustellen haben.

— (Todesfall.) In Gottschee ist Herr Rechtsanwalt Dr. Franz Goll nach kurzem, schwerem Leiden gestorben. Als Mitglied der Stadtgemeindevertretung Gottschee hatte der nunmehr Verbliebene eine überaus erspriessliche Tätigkeit entwickelt.



— (Personalnachricht.) Der Herr Landesgerichts-Präsident Elsner ist vom Urlaube zurückgekehrt.

— (Vertiefungsarbeiten.) Die Vertiefungsarbeiten zwischen der Petersbrücke und Moste haben seit 2 Wochen eine Unterbrechung erfahren. Teils infolge eines beim Bagger entstandenen Gebrechens, teils wegen störender Grundwasseransammlung wurden die Arbeiten auf dieser Strecke einstweilen eingestellt. Der Bagger wird diesertage in Reparatur geschickt und die Vertiefungsarbeiten sollen durch Handlanger fortgesetzt werden. Es war beabsichtigt, die Vertiefung mit dem Bagger von Moste längs des linken Ufers bis zur Kaserne in Angriff zu nehmen. Nun werden sich diese Ausführungen ziemlich verspäten. Es hat den Anschein, als ob der felsige Kanalboden stellenweise zu wenig durch Dynamitpregnungen aufgewühlt worden wäre, da der Bagger beim Ausheben des Bodens an vielen Stellen ganze Felsen (Steinflumpen) ausgraben und heben mußte. Bei dieser Riesenarbeit ist es kein Wunder, wenn die Zähne, der Kran oder die Maschinerie Beschädigungen erlitten.

— (Sammelkanalarbeiten.) In den abgelaufenen drei Wochen wurden die Sammelkanalgräben zwischen der St. Jakobbrücke und dem Brühl hergestellt; hierauf erfolgte die Errichtung der Betonkanäle. Die Fertigstellung dürfte in vier Wochen erfolgen. Die Arbeiten sind derzeit beim „Wassertor“ angelangt, infolgedessen ist der Verkehr zwischen dem Marienbad und dem Schulgebäude bis auf weiteres unterbrochen. In den letzten zwei Wochen wurden gleichzeitig die Verbindungsarbeiten zwischen dem Hauptkanal an der Radekly- und der Petersstraße und dem Hauptkanal am Petersdamm durchgeführt. Die Herstellung des Sammelkanals zwischen der Franzensbrücke und dem Rain erfolgt, wie bereits berichtet, erst nach Errichtung der Raimauern (am linken Ufer), hinter die dieser Sammelkanal zu liegen kommt. Auszuführen bleibt sodann noch die Kanalisierung in der Strecke zwischen der Grabasvicabrücke (rechtes Ufer) bis zur Kolesiagasse einerseits und die zwischen dieser Brücke und der Ziegelfstraße (an der Tirmauer Lände) andererseits. Das sind die drei letzten Strecken, auf denen die Sammelkanäle noch herzustellen und hierauf mit den Hauskanälen zu verbinden sind.

— (Das Wassertor am Brühl.) In Ergänzung der in der vorigen Woche unter diesem Titel gebrachten Notiz sei noch folgendes erwähnt: Das erwähnte Wassertor und der Turm wurden späterhin abgetragen und veräußert. Wie nämlich aus einer Zuschrift des Kreisamtes an den hiesigen Magistrat zu ersehen ist, fand zu Anfang des Jahres 1785 eine öffentliche Lizitation dieses Turmes und Turmes sowie der hiezu gehörigen Grundstücke statt. Alles wurde von einem gewissen Anton Klein um 1050 fl. erstanden. Dieser Erlös erschien aber der damaligen Militärbehörde zu niedrig, weshalb sie gegen die Gültigkeit der Feilbietung protestierte. Gleichzeitig erhob der Magistrat Einspruch gegen den Verkauf, indem er betonte, daß schon das Turmmaterial allein ohne die Grundstücke, die Schuppe und Holzlege, die dazu gehörten, einen höheren Wert als 1050 fl. repräsentierten. Infolgedessen wurde die Lizitation für ungültig erklärt, und am 19. Oktober 1785 versammelte sich eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Militär-Oberkommandos, des Militärbaumeisters und des Stadtmagistrates, und beschloß nachstehendes: Das Militärbaumeister überläßt den gesamten Grund, die Schuppe, die Holzlege und das Mauerwerk, das nicht zum Wasserturm gehört und dessen Material das Bauamt für sich selbst behält, dem Stadtmagistrate um die Summe von 500 fl., die sich dieser nach Abtragung des Turmes und Beseitigung des ganzen Materials zu zahlen verpflichtete. Dieser Betrag wurde tatsächlich am 1. Jänner 1787 bar entrichtet. Späterhin wurde der Grund an einen gewissen J. Kotnik aus Oberlaibach verkauft.

— (Fußballmatch „Slirija Reserve“: „Slirija II.“) Vorgestern nachmittags wurde auf dem Spielplatz neben der Lattermannsallee ein internes Fußballmatch zwischen der Reserve und der zweiten Mannschaft des Sportklubs „Slirija“ ausgetragen. Das Wettspiel endete mit dem Resultate 2:0, in der Halbzeit mit 1:0 zugunsten der Reserve. Die zweite Mannschaft schnitt sehr gut ab und hatte entschieden ein viel schöneres Kombinationspiel als die Reserve. Daß sie trotzdem nicht erfolgreich sein konnte, daran trägt die Unentschiedenheit vor dem feindlichen Tore die Schuld. Es ist jedoch zu hoffen, daß sie sich auch dieser Schwäche bald entledigen wird, worauf sie auch der Reserve wird gefährlich werden können. Bei diesem Wettspiele hatte man wieder einmal die Gelegenheit zu beobachten, daß durch schönes Kombinationspiel auch ein stärkerer Gegner in Schach gehalten werden kann, denn es wurde vorwiegend im Felde der Reserve gespielt.

— (Fußballwettspiele in Laibach.) Wie bereits gemeldet, beabsichtigt der Laibacher Sportklub „Slirija“ in der jetzigen Fußballsaison mehrere große und sportlich hochinteressante Fußball-Matches auszutragen. Die Serie dieser Wettspiele, die zwischen der I. Mannschaft der „Slirija“ und sehr starken auswärtigen Mannschaften ausgetragen werden sollen, wird Sonntag den 21. d. M. mit dem Wettspiele gegen den „Ersten Fußball- und Tischleisportklub“ aus Klagenfurt eröffnet werden. An den nächstfolgenden Sonntagen kommen dann Fußballwettspiele mit spielstarken Mannschaften aus Graz und

Agram zur Austragung. Für diese Wettspiele soll unter der hiesigen Sportwelt schon derzeit ein sehr reges Interesse herrschen. — Das Fußballwettspiel am kommenden Sonntag ist, weil dabei die stärksten Mannschaften der beiden Städte Klagenfurt und Laibach um den Vorbeerkämpfen werden, als ein Städtekampf Klagenfurt-Laibach zu bezeichnen. Es wird eines der interessantesten, bisher in Laibach ausgetragenen Matches sein. Beim letzten Wettspiele zwischen der Reserve der „Slirija“ und der „Croatica“ aus Agram, das unentschieden endete, machte sich nämlich der Fortschritt der Laibacher bereits bemerkbar. Wird ferner in Erwägung gezogen, daß die Reserve der „Slirija“ gegen ihre erste Mannschaft beim letzten Match mit 2:8 unterlag, so ist anzunehmen, daß die I. Mannschaft über den Sommer bedeutende Fortschritte gemacht hat und daß sie sich derzeit in einer sehr guten, bisher noch niemals so starken Verfassung befindet. Die Klagenfurter Mannschaft und deren elegantes, faires Spiel kennen wir in Laibach noch aus dem Vorjahre. Sie ist zwar damals mit 1:2 der „Slirija“ unterlegen, doch hat sie inzwischen an Spielstärke bedeutend gewonnen, so daß sie jetzt auf die zweite Stelle im „Alpenländischen Fußballverbande“ aspiriert. Dazu gestellt sich der Umstand, daß ihr Mitspieler und Trainer, Herr Bela Deutsch, aus Budapest wieder zurückgekehrt ist und derzeit bestrebt ist, der Mannschaft die Spielweise der erstklassigen ungarischen Fußballmannschaften beizubringen. Jene Sportleute, die die beiden Mannschaften in ihren jetzigen Formen kennen, behaupten, daß sie ungefähr gleich stark seien und daß die Goalldifferenz keine große sein könne. Und gleichstarke Mannschaften, bei denen beiderseits auf die Kombination großes Gewicht gelegt wird, im Wettspiele um den Sieg kämpfen zu sehen, ist ein höchst interessantes Schauspiel, das in mancher Phase spannend, ja sogar nervenaufregend ist. Einem solchen Wettkampfe wird man voraussichtlich am Sonntag beiwohnen können.

— (Schule der Philharmonischen Gesellschaft.) Mit 1. Oktober wird an der Musikschule ein Kurs für richtiges, dialektfreies Sprechen eröffnet werden. Leiter und Lehrer des Kurses ist Herr Robert Kopal, Regisseur und Charakterdarsteller der hiesigen deutschen Bühne. Dem vielseitig erfahrenen Künstler geht ein vorzüglicher Ruf voraus, so daß der Besuch des Sprechkurses nicht nur Sängern, sondern auch solchen, die sich Sprachtechnik allein aneignen wollen, wärmstens empfohlen werden kann. Bei genügendem Besuche werden auch kleine dramatische Übungen abgehalten werden. Ferner werden heuer ganzjährig Übungen im Kammermusik- und Orchesterspiel stattfinden. Diese Übungen, die unter der bewährten Leitung des Herrn Konzertmeisters H. Gerstner stehen, können auch von genügend vorgebildeten Externisten besucht werden. Als allgemein obligatorischer Gegenstand wird heuer statt der allgemeinen Musiklehre Chorgesang eingeführt. In diesem Fache werden die Zöglinge nicht nur mit der musikalischen Elementarlehre bekannt gemacht, sondern sie können das theoretisch Erlernte praktisch bei Einübungen von Chören, Liederspielen usw. verwerten. — Außer dem Damenchor, der schon im vorigen Jahre bestanden hat, wird nämlich noch ein Jugendchor für acht- bis 14jährige Knaben und Mädchen ins Leben gerufen werden. — In einem Kurse wird veranschaulicht Herr Musiklehrer R. Paulus nach dem System Battke vortragen. Damenchor und Jugendchor stehen unter der Leitung des Herrn Musikdirektors R. v. Weiss-Doborn. — Auskünfte erteilt die Direktion jederzeit bereitwilligst.

— (Ein neuer Daimler-Wagen.) Wie man uns mitteilt, wird heute nachmittags um 3 Uhr auf der Rosenbachstraße vor der Villa Kredarica der neue Alpenwagentyp mit der patentierten Vorrichtung zum Zerschneiden von über die Straße gespannten Drahtseilen praktisch vorgeführt werden, worauf Interessenten Hlemit aufmerksam gemacht werden.

— (Der Neubau der öffentlichen Wage in Krainburg) an der Ausbiegung der zum Bahnhof führenden Straßenabzweigung ist, wie uns mitgeteilt wird, nunmehr fertiggestellt; die Wageanlage wird diesertage einmontiert und demnächst dem Verkehre übergeben werden.

— (Marktnachrichten.) Am verflossenen Samstag wurden von drei Wippachern 175 Schachteln mit Weintrauben und Obst auf den Markt gebracht. Auch Äpfel, Birnen und besonders Zwetschen waren in großen Mengen vorhanden, denn man zählte nicht weniger als 173 Obstkörbe auf dem Markte. Acht bis zwölf Zwetschen kosteten zwei Heller. Eingelangt waren auch 71 Hühnersteigen mit dem verschiedenartigsten Geflügel sowie 48 Körbe mit Eiern. Das Geflügel und die Eier behaupteten ihre bisherigen Preise. An den letzten zwei Tagen wurden etwa 100 Truthühner mit 5 K per Stück verkauft. Überdies waren 19 Wagen mit Erdäpfeln vorhanden; hundert Kilogramm kosteten 5 K 50 h. Man sah auf dem Markte auch neun Wagen mit Krautköpfen; hundert Stück kosteten 8 K. — Von der Marktbehörde wurden in der Zeit vom 9. bis 12. d. M. mittelst elektrischen Lichtes 6850 Eier untersucht und hiebei 21 Stück als verdorben befunden.

— (Schadenfeuer.) Am 14. d. M. abends kam auf dem Dreieckboden des Besitzers Johann Rogelj in Ober-Deutschdorf, Gemeinde Großladi, ein Feuer zum Ausbruch, das außer dem benannten Objekte den Schweine-

stall, die Getreidekammer und eine Harfe einschloß. Der Schaden beträgt, da eine Menge Heu, Getreide und verschiedene landwirtschaftliche Geräte verbrannten, mehrere Tausend Kronen. Die Versicherungssumme beziffert sich mit 1000 K. Auf der Brandstätte waren erschienen die Feuerwehren von Treffen, Großladi und Unterponitofe, deren Bemühungen es gelang, den Feuerherd zu lokalisieren. Die Entstehungursache des Brandes ist bisher unaufgeklärt.

— (Böswillige Burschenstreiche.) Vor einigen Tagen fand im Hause des Besitzers Franz Bonifbar in Groß-Spilein eine Hochzeitsfeier statt. Gegen 10 Uhr nachts kamen zum Hause acht Burschen und sangen dem Bräutigam das ortsübliche Abschiedslied, worauf ihnen der Bräutigam einige Kronen gab. Damit waren die Burschen nicht zufrieden, sondern sie verlangten vom Bräutigam noch einige Kronen, die er ihnen aber nicht gab. Aus Ärger darüber beschlossen sie den Hochzeitsgästen einen Schabernack zu spielen. Sie gingen zum Nachbarhause und entfernten von den für die Hochzeitsgäste bestimmten Wagen die Achsstöckel, damit die Räder herabrollen und die Wagen während der Fahrt umkippen würden. Glücklicherweise wurden von den Hochzeitsgästen die Mängel rechtzeitig bemerkt und beseitigt. Die Burschen gingen sodann zur Harfe einer Besitzerin Gertrud Sever, zerlegten dort einen Wirtschaftswagen, und trugen die Bestandteile auf ein Harfenbach des Franz Bonifbar, wo sie den Wagen wieder vollständig zusammenstellten und stehen ließen. In derselben Nacht wurde ein neben der Straße gestandener, ziemlich großer Fichtenbaum von den Burschen zu dem Zwecke ange schnitten, um ihn bei Passierung der Hochzeitsgäste quer über die Straße zum Falle zu bringen. Aber auch dieser Streich gelang nicht, denn die Hochzeitsgäste traten vorsichtshalber die Rückfahrt erst bei Tagesanbruch an.

— (Leichenfund.) Wie man uns mitteilt, wurde am 11. d. M. in der Nähe des Schlosses Kaltenbrunn aus dem Laibachflusse die Leiche des vor ungefähr acht Tagen aus der Landeszwangsarbeitsanstalt in Laibach entwichenen 30jährigen Zwangslinges Johann Gorup geborgen und in die Totenkammer nach Mariafeld überführt. Gorup stammt aus Lofovar bei Görz und hatte sich seit 4. August l. J. in der genannten Anstalt befunden.

— (Ein dummer Scherz.) Als die Besitzerstochter Theresia Sedilnik aus Podgorica diesertage mit einem Fahrrad von St. Jakob nach Hause fuhr, kam ihr außerhalb der Ortschaft Podgorica ein betrunkenen Bauer entgegen, der bei der Vorbeifahrt seinen Hut zog und im Scherze damit auf das Mädchen schlug. Infolgedessen bog das Mädchen mit dem Rade seitwärts, verlor das Gleichgewicht und riß beim Sturze vom Rade eine Bäuerin, die einen beladenen Karren vor sich schob, mit zu Boden. Letztere wurde nur leicht verletzt, während sich das Mädchen beim Sturze bedeutende Verletzungen an der linken Kniekehle und an der Unterlippe zuzog.

— (Ein diebischer Wanderer.) Diesertage kam zum Besitzer Franz Serfat in Pijava gorica ein fremder Bursche und bat um ein Frühstück, das ihm auch gereicht wurde. Während er sein Frühstück zu sich nahm, begaben sich die Hausleute auf die Dreschlenne zur Arbeit und ließen den Burschen allein. Diese Gelegenheit benützte der Fremde und stahl eine an der Wand hängende Golddouble-Taschenuhr mit einem im Deckel eingravierten Hirsch samt einer Golddoublelette und einer silbernen Taschenuhr und verschwand unbekannt wohin. Der Dieb ist bei 24 Jahre alt, mittelgroß, schlank, hat einen kleinen schwarzen Schnurrbart und war mit einem gut erhaltenen schwarzbraunen Anzuge, zerrissenen Schnürschuhen und einem grünen Hute bekleidet.

— (Verhaftungen.) Samstag wurden in Bodimrel bei Dobrava und Rozarje drei Individuen wegen Vagabundage durch die Gendarmerie angehalten und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Unter den Verhafteten befand sich auch der 37 Jahre alte Arbeiter Josef Dremk aus Bisolo, Gemeinde St. Georgen bei Krainburg, mit einer schweren, bis in das Gelenk reichenden Stichtwunde an der rechten Hand, die er angeblich kurz vorher bei einer Kauferei in seiner Heimat erhalten hatte.

— (Ein Selbstmörder.) Am vergangenen Freitag stellte sich der 23 Jahre alte Schlossergehilfe Franz Bibec aus St. Veit bei Sittich mit der Selbstanzeige der Gendarmerie, daß er am selben Tage gegen seine in St. Veit wohnhafte Stiefmutter, die ihm eine Gelbunterstützung verweigerte, zwei Revolverkugeln abgefeuert habe. Ob er sie getroffen und verletzt habe, wisse er nicht, da er nach der Tat sofort flüchtig geworden sei. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Diebische Zimmergenossen.) Dem in Gradeklydorf Nr. 22 wohnhaften Arbeiter Josef Berme wurde in der Nacht auf den 12. d. M. aus seinem Schlafzimmer eine Ziehharmonika und aus der Hosentasche ein Gelbbetrag von 10 K entwendet. Tatverdächtig sind seine drei Mitarbeiter, der 19 Jahre alte Friedrich Skobe aus St. Lamprecht, Bezirk Littai, Paul Radanovič und Joh. Kmet, beide aus Trisail, mit denen er gemeinschaftlich ein Zimmer bewohnte und die in der Diebstahlsnacht unbekannt wohin verschwanden.

— (Taschendiebstahl.) Der Besitzerin Anna Lauf aus Feknik wurde diesertage in der Franziskanerkirche im Gedränge eine Geldtasche mit 72 K gestohlen.

## Venetianische Träume. — „KINO-IDEAL“.

Modernes, soziales Drama aus dem Offiziersleben. Ebenso ergreifend und wundervoll gespielt, schöner noch in Photographie und Szenerie wie das „Kind von Paris“. Für Schuljugend geeignet. 6 Tage: Mittwoch den 17. bis Montag den 22. d. M. täglich um 3, 4<sup>1/2</sup>, 6, 7<sup>1/2</sup>, und 9 Uhr. Preisaufschlag 10 Heller.



— (Fremdenliste.) In Grado sind bis einschließ-  
lich 13. d. M. 9313 Parteien mit 18.010 Personen ein-  
getroffen.

— (Verstorbene in Laibach.) Anton Kocjan, Pe-  
tizersohn, 4 Monate; Franziska Dobžan, Arbeiterin,  
63 Jahre; Silva Sernjaf, Fabrikarbeiterstochter, acht  
Monate; Anna Scagnetti, Besitzerstochter, 9 Wochen.

„Venetianische Träume“ von Mittwoch den 17. bis  
Montag den 22. im Kino „Ideal“. Prachtvoll sind die  
Bilder von Venedig und Mailand. Feierlich schön „Das  
Begräbnis in Venedig“, die Fahrt über den Kanal zur  
Toteninsel. Vorstellungen an diesen Tagen um 3, 4½,  
6, 7½ und 9 Uhr. 10 h Preisausschlag. 3701

— (Von Stufe zu Stufe) kommt jeder herab, der  
an chronischer Stuhlträgheit, Verstopfung oder Obstipa-  
tion leidet und nicht dagegen die notwendigen Vorkeh-  
rungen trifft. Die Ansammlung der Speisereste in den  
Gedärmen ruft Gefühl von Völle, Druck, Unbehagen,  
Aufstreben des Bauches durch Gase und Winde, Stö-  
rungen des Unterleibsluftlaufes, Atembeschwerden (bei  
Herzkranken mit unmittelbar bedrohlichen Erscheinungen),  
ärgerliche Gemütsstimmung und Unlust zur Arbeit, Ein-  
genommenheit des Kopfes, Schwindel und Übelkeiten,  
Pfortaderstörungen, schmerzhaft quälende Hämorrhoidal-  
leiden, die, durch längere Zeit vernachlässigt, chirurgische  
Eingriffe notwendig machen, Melancholie, Hypochondrie,  
ja selbst Selbstmordgedanken hervor. Ein Glas Hunyadi  
János Bitterwasser täglich bringt die ersehnte Erleich-  
terung. 2349 2—1

## Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Lai-  
bach.) Dem P. T. Publikum diene zur Kenntnis, daß,  
um den Stammabonnenten die Möglichkeit zu bieten,  
schon früher ihre Sitze zu reservieren, die Kasse und  
Kanzlei bereits ab 18. d. M. zu ihrer Verfügung stehen.

## Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Die Entwirrungssaktion in Kroatien.

Agram, 15. September. Der königliche Kommissär  
Freiherr von Sterecz ist heute nachmittags zu längerem  
Aufenthalt nach Budapest abgereist, wo er Gelegenheit  
nehmen wird, mit den maßgebenden Faktoren über die in  
der kroatischen Entwirrungssaktion fernerhin zu unter-  
nehmenden Schritte eingehende Beratung zu pflegen.

### Die Cholera.

Marienbad, 15. September. Die im hiesigen Foli-  
spital untergebracht gewesenen Personen, die mit der aus  
Bosnien zugereisten an Cholera erkrankten Patientin in  
Berührung gekommen waren, sind heute nach Ablauf der  
Kontumazfrist vollkommen gesund befunden worden. Nach  
dieser Sachlage ist sonach eine Weiterverbreitung der  
Krankheit von diesem eingeschleppten vereinzelten Falle  
vollkommen ausgeschlossen. Die Patientin selbst befindet  
sich auf dem Wege der Genesung.

Zolnom, 15. September. In der Gemeinde Nagh-  
Dessa ist gestern ein junger Mann, der in Bosnien gedient  
hatte, unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt und  
einige Stunden darnach gestorben. Die Defekte des Ver-  
storbenen wurden zur Untersuchung nach Budapest ge-  
schickt.

Budapest, 15. September. Einem Berichte des Mi-  
nisteriums des Innern zufolge sind aus der Provinz  
zwei neue Erkrankungen unter choleraverdächtigen Er-  
scheinungen gemeldet worden.

Agram, 15. September. In den beiden letzten Tagen  
sind in den verseuchten Gebieten achtzehn Neuerkrankun-  
gen unter choleraverdächtigen Erscheinungen vorgekom-  
men. In Bosnien ist seit 4. d. kein neuer Cholerafall vor-  
gekommen, weshalb das zur Absperung verwendete Mi-  
litär von dort zurückgezogen wurde. Der gegenwärtig am  
stärksten verseuchte Ort ist Kočmin in Slavonien, wo in

den beiden letzten Tagen neun Neuerkrankungen vorge-  
kommen sind. In der Stadt Mitrovica erkrankte ein vier-  
jähriges Mädchen, das mit der Mutter aus Ungarn zu-  
gereist war. In Bukovar erkrankte der am 12. d. aus  
Orsova eingetroffene Arzt Dr. Stephan Klinger unter  
choleraverdächtigen Erscheinungen. Die Untersuchung  
seiner Defekte ergab ein positives Resultat. Dr. Klinger,  
der während des Balkankrieges bis in die letzten Tage  
ärztlichen Dienst im Spital in Mis versah, war auf der  
Rückreise nach Wien begriffen. In Belovar erkrankte ein  
aus Zugla zugereister Handlungsgehilfe unter choleraver-  
dächtigen Erscheinungen.

Sarajevo, 15. September. In der Stadt Brčka sind  
zwei neue Cholerafälle mit tödlichem Ausgang aufgetre-  
ten; in Janja ist ein Bazillenträger zugewachsen; aus  
Glasgowac wird ein verdächtiger Fall gemeldet. Der son-  
stige Stand ist in den verseuchten Bezirken unverändert.  
Er beträgt insgesamt 19 Kranke und vier Bazillenträger.

### Professor Bamberg †.

Budapest, 15. September. Der bekannte Orientalist  
Professor Bamberg ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

### Eine unglückliche Kahnpartie.

Ofit-Szereda, 15. September. Die Frau des Abvo-  
katen Bogathy mit ihrem kleinen Kinde, Johann Kral  
und dessen Frau, der Kreisarzt Labislaus Nagh und  
zwei Töchter des Forstdirektors Josef Zalat machten auf  
dem vier Meter tiefen Teich eine Kahnpartie. Blötzlich  
fiel das kleine Kind der Frau Bogathy ins Wasser, wor-  
auf Kreisarzt Nagh ihm nachsprang. Der Advokat Bo-  
gathy, der vom Ufer aus sah, daß Nagh Schwierigkeiten  
hatte, sprang ebenfalls ins Wasser, um ihm zu Hilfe zu  
kommen. Im Kahn selbst entstand eine große Panik und  
alle Insassen fielen ins Wasser. Nagh rettete zuerst das  
kleine Kind, dann sämtliche anderen Mitglieder der Kahn-  
partie außer Frau Kral, die ertrank. Der Advokat Bo-  
gathy erlitt im Wasser Krämpfe und ertrank gleichfalls.  
Frau Bogathy starb infolge der großen Aufregung. Nagh  
selbst liegt schwer krank darnieder.

### Vom Balkan.

Konstantinopel, 15. September. Die von den Bul-  
garen vorgeschlagene Grenzlinie differiert noch beträcht-  
lich mit der von den Türken vorgeschlagenen, aber man hofft,  
heute einer Lösung näherzukommen. Die Frage der  
Staatsangehörigkeit wird wahrscheinlich für später vor-  
gesehen werden.

Stutari, 15. September. Die Mitglieder der inter-  
nationalen Kommission zur Festsetzung der Grenze zwi-  
schen Montenegro und Albanien sollen sich, wie verlautet,  
noch heute in das betreffende Gebiet begeben, um mit den  
Abstichungsarbeiten zu beginnen.

Belgrad, 15. September. Nach erfolgtem Überein-  
kommen zwischen der serbischen und der griechischen Re-  
gierung wird die Grenzkommission morgen ihre Arbeiten  
von Geogheli ab weiter fortsetzen. Während der Dauer  
ihrer Arbeiten wird die strittige Grenzlinie südlich von  
Geogheli im diplomatischen Wege geregelt werden. An  
maßgebender Stelle wird erklärt, die griechische Regie-  
rung werde sicher den Standpunkt der serbischen Regie-  
rung betreffs des strittigen Grenzpunktes annehmen.

Sofia, 15. September. Die „Agence télégraphique  
bulgare“ meldet: Die Meldungen aus Belgrad, wonach  
Dr. Danev wegen Hochverrates vor Gericht gestellt wer-  
den würde, sind vollkommen erfunden.

### China und Japan.

Tokio, 15. September. Es verlautet, daß außer den  
bereits bekannten Forderungen Japans an China noch  
eine besteht, welche bisher unerledigt blieb. Die öffent-  
liche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas  
enttäuscht und die gesamte Presse erachtet die Forderun-  
gen Japans ungenügend; insbesondere gegenüber Chhang-  
funn wirft sie der japanischen Diplomatie Schwäche vor  
und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

Petersburg, 15. September. Die Telegraphen-Agen-  
tur meldet aus Peking: Die Japaner fordern auch die  
Abberufung des Generals Chhangfunn von Nanjing.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.



397 24—13

## Odvetniška zbornica kranjska

javlja tužno vest, da je njen odlični  
član, blagorodni gospod

## dr. Franc Golf

dne 14. t. m. ponoči po kratki mučni  
bolezni izdihnil svojo blago dušo.

Čast njegovemu spominu!

V Ljubljani, dne 15. septembra 1913.

3702

Predsedstvo.

## Zahvala.

Prigodom bridke izgube naše ljubljene so-  
proge, oziroma matere, gospe

## Vere Tausers

se prisrčno zahvaljujemo vsem, ki so sočustvo-  
vali z nami za časa dolgotrajne mučne bolezni  
in ob smrti rajnice in ki so jo spremili na poti  
k večnemu počitku. Istotako se še zahvaljujemo  
vsem darovalcem šopkov in vencev.

V Ljubljani, dne 15. septembra 1913.

Žalujoci ostali.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme,  
die uns während der Krankheit und anlässlich des  
Ablebens unserer geliebten Gattin, bezw. Mutter,  
der Frau

## Vera Tausers

zuteil wurden, für das ehrende Geleite auf dem  
Wege zur ewigen Ruhe sowie für die Kranzspenden  
erlauben wir uns unseren tiefempfundenen Dank  
auszusprechen. 3698

Laibach, am 15. September 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Arena des Narodni dom.

Von Mittwoch den 17. d. M. angefangen täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends geöffnet.

Zuerst in Europa!

Zuerst in Europa!

# Das geheimnisvolle Afrika

bestehend aus 100 wilden Kämpfern, Tänzern, Tänzerinnen, Musikanten, Handwerkern, Ring-  
kämpfern, Schwerttänzern usw. sowie Vorführung des Original

3703

## orientalischen Harems mit dem Favoriten des Häuptlings

der Bauchtänzerin Rekiö, Bent Mohamed, Ben Amer, den Tänzerinnen nationaler Tänze Aziza, Ben Mohamed, Kadija, Fekir,  
Hadja Fatma, Aby Sennem, sowie den zur Bedienung bestimmten Negerinnen und dem Eunuchen Mohamed Ben Dida.

Eintrittsgebühr: Erwachsene 50 h, Kinder 30 h.

Die Direktion: Leon Czutzka.



# Serravallo's

## China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906:  
Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.



Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für

Rekonvaleszenten und Blutmangel

von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

Vorzüglicher Geschmack.

Vielfach prämiert.

Über 8000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

5251 52 37

## Hinweis.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtausgabe) liegt das Verzeichnis einer Auswahl vorzüglicher Werke über Spiritualismus bei, worauf wir unsere P. Z. Leser aufmerksam machen.

## Stechenpferd-

631 40-31

## Lilienmilchseife

nach wie vor unentbehrlich für eine rationelle Haut- u. Schönheitspflege. Tägl. Anerkennungsschr. à 80 h überall vorrät.

## Angekommene Fremde.

### Hotel „Elefant“.

Am 15. September. Ritter Schlesinger v. Benfeld, k. u. k. Artillerie-General-Ingenieur; Zebal, Hausbesitzer; Brod, Direktor; Dr. Rajcha, Priv.; f. Familie; Glas, Profurist; Merklein, Private; Groß, f. Gemahlin und Tochter, Brenner, f. Gemahlin, Gutsfeld, f. Gemahlin, Rde; Knauer, Chauffeur, Wien. — Franchini, Industrieller, f. Familie; Schröder, Tischler, Pola. — v. Gerami, Oberleutnantswitwe, f. Kinder, Gili. — Dr. Brunner, Advokat, Pettau. — Vukic, Zoll-Überoffizial, Fiume. — Lauberer, Theater-Sekretär; Jana, Priv., Laibach. — Auer, Ingenieur, f. Gemahlin, Meibling. — Harb, Priv., f. Tochter; Mayer, Stadtbaumeister, Graz. — Kalman, Priv., f. Kinder, Bribira. — Tatalovic, Kfm., f. Tochter, Ogulin. — Kopper, Kfm., Klagenfurt. — Heumer, Kfm., Agram. — Bantler, Kfm., Ulm. — Süssni, Kfm., Senofetsch. — Spaz-japan, k. k. Postkontrollor, f. Gemahlin; Sellinger, Private, f. Tochter, Görz. — Antic, Unterbeamter, Selzsch.

### Grand Hotel Union.

Am 15. September. Chal, Banoberkommissär, Prelog. — Baß, Baurat, Marburg. — Dr. Feld, Vido. — Majstrovic, Oberkommissär, Dubrovnik. — Gofinac, Abolvent, Agram. — Abler, Goldner, Beamte, Droszeg. — Bermes, Bermes, Beamte, Budapest. — Zandl, Sekretär; Pajapi, Kfm.; Burcer, Rde, Graz. — Slafar, Kfm., Görz. — Jden, Kfm., Senofetsch. — Aribl, Kfm., Semp. — Gath, Humheit, Rde, Fiume. — Kurth, Obergeringier; Bid, Goldberger, Baß, Rste; Kopac, Dienstleber, Lipich; Kobler, Baum, Schanzer, Beamte, Glas, Spielmann, Dusek, Zellinet, Rde, Wien.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

| September | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind        | Richtung des Himmels | Niederschlag in Millimetern |
|-----------|----------------------|-------------------------------------------------|-----------------------------|-------------|----------------------|-----------------------------|
| 15        | 2 U. N.              | 731-0                                           | 22-8                        | SW. 3.      | stark teilw. heiter  |                             |
|           | 9 U. Ab.             | 32-1                                            | 16-2                        | SW. mäßig   | halb bew.            |                             |
| 16        | 7 U. F.              | 33-0                                            | 12-0                        | ND. schwach | Nebel                | 6-7                         |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 18-4°, Normale 14-9°.

Regen gestern nachmittags.

Wien, 15. September. Wettervorhersage für den 16. September für Steiermark, Kärnten und Krain: Vorwiegend trübe, zeitweise regnerisch, etwas kühl, westliche mäßige Winde. — Für Ungarn: Unwesentliche Temperaturänderung, fließende, besonders westlich, Regen oder Gewitter zu erwarten.

## Der Kindergarten des evang. Frauenvereins

wird Mittwoch den 17. September wieder eröffnet. — Kindergärtnerin Frau Mizi Klauer. — Einschreibungen von Montag den 15. September an täglich zwischen 9 und 12 Uhr im Schulsaale Maria Theresienstraße Nr. 9.

**Aktienkapital:**  
**150.000.000 Kronen.**  
Geldentlagen gegen Einlagebücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskonten von Wechseln etc.

**Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen**  
**in Laibach**

**Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe**  
**Preßergasse Nr. 50.**

**Reserven:**  
**95.000.000 Kronen.**  
Kauf, Verkauf u. Beleihung von Wertpapieren; Bausparwesen; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschuldenkautelen etc.

## Kurse an der Wiener Börse vom 15. September 1913.

| Allg. Staatsschuld.                |                        | Schlußkurs |        | Schlußkurs                         |       | Schlußkurs |        | Schlußkurs                         |       | Schlußkurs |       |
|------------------------------------|------------------------|------------|--------|------------------------------------|-------|------------|--------|------------------------------------|-------|------------|-------|
|                                    |                        | Geld       | Ware   | Geld                               | Ware  | Geld       | Ware   | Geld                               | Ware  | Geld       | Ware  |
| Einheitl. Rente                    | (Mai-Nov.) p. K. 4     | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. K. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
|                                    | 4% (Jan.-Juli) p. A. 4 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90  | 81-70                              | 81-90 | 81-70      | 81-90 |
| Lose v. J. 1860 zu 500 fl. 6. W. 4 |                        | 1630       | 1670   | Lose v. J. 1860 zu 100 fl. 6. W. 4 |       | 450        | 460    | Lose v. J. 1864 zu 100 fl. 6. W. 4 |       | 654        | 656   |
| Lose v. J. 1864 zu 50 fl. 6. W. 4  |                        | 344        | 356    | Lose v. J. 1864 zu 100 fl. 6. W. 4 |       | 654        | 656    | Lose v. J. 1864 zu 50 fl. 6. W. 4  |       | 344        | 356   |
| St.-Domän.-Pf. 120 fl. 300 F. 5    |                        | —          | —      | St.-Domän.-Pf. 120 fl. 300 F. 5    |       | —          | —      | St.-Domän.-Pf. 120 fl. 300 F. 5    |       | —          | —     |
| Oesterr. Staatsschuld.             |                        |            |        |                                    |       |            |        |                                    |       |            |       |
| Oest. Staatsschatzsch. str. K. 4   |                        | 96-65      | 96-85  | Oest. Goldr. str. Gold. Kass. 4    |       | 106-25     | 106-45 | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Goldr. str. Gold. Kass. 4    |                        | 106-25     | 106-45 | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15 |
| Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |                        | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K. 4  |       | 81-95      | 82-15  | Oest. Rente i. K.-W. str. p. K     |       |            |       |